



Empfehlungen zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit

1 von 4

Vorteile für die Verwaltung

Integration ist ein klassisches Querschnittsthema und wird von einer Reihe von Ämtern, Behörden und nachgeordneten Institutionen aus ihrer jeweiligen Fachkompetenz heraus bearbeitet. Damit geflüchtete Menschen einen guten Zugang zu den verschiedenen Leistungen bekommen, ist eine gut abgestimmte und rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit nötig. Ein guter Weg ist es, wenn Politik und Verwaltung vor Ort eine gemeinsame Strategie erarbeiten, wie sie mit ihren jeweiligen Ressourcen Integration in der Kommune fördern wollen. Warum sich diese Zusammenarbeit für Verwaltungen lohnen kann, erfahren Sie hier.

Überblick bekommen

Die Mitarbeitenden der verschiedenen Ämter erhalten einen Gesamtüberblick darüber, welche Verwaltung an welcher Stelle zum Thema Integration arbeitet.

Verabredungen gemeinsam treffen

Durch die Zusammenarbeit wird deutlich, an welchen Schnittstellen ein gemeinsames Engagement erforderlich ist. Dies ermöglicht, untereinander weitere Verabredungen zu treffen.

Gemeinsames Verständnis

Die Mitarbeitenden entwickeln ein gemeinsames Verständnis, wie sie gelingende Integration in der Kommune gestalten können. Hierbei kann es hilfreich sein, Expertinnen und Experten aus der Kommune, wie beispielsweise Migrantenselbstorganisationen, einzubeziehen.

Motivation und Vertrauen

Das Gefühl, gemeinsam einen Plan zu verfolgen und zusammen an einem Ziel zu arbeiten, kann die Mitarbeitenden in ihrer Arbeit stärken und zusätzlich motivieren. Die positiven Kooperationserfahrungen lassen sich zudem für andere Handlungsfelder nutzen.



Empfehlungen zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit

2 von 4

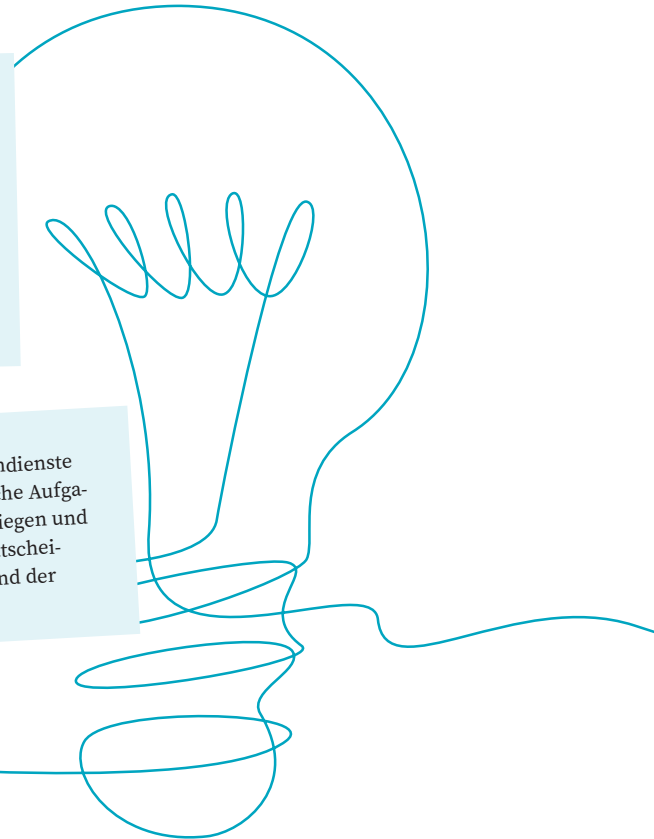
Wer mitwirken sollte

Alle Ämter an einem Tisch

Die Erarbeitung einer Strategie für Integration gelingt dann, wenn alle zu diesem Thema auf kommunaler Ebene arbeitenden Ämter und Behörden am Tisch sitzen. So können unterschiedliche Perspektiven in die Ausgestaltung des Themas Integration einfließen. Außerdem entwickeln alle Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von der Relevanz des Prozesses. Zudem lassen sich so Doppelungen zu anderen Gremien vermeiden. Da dies häufig zu Beginn der Netzwerkarbeit besprochen wird, fehlt später hinzukommenden Akteuren dieses Wissen und Selbstverständnis. Beim ersten Treffen ist zu überlegen, wer noch fehlt und zukünftig miteinbezogen werden muss.

Leitungen der Ämter und Fachdienste

Es bietet sich an, die Leitungen der Ämter, Behörden oder Fachdienste einzuladen. Denn sie bringen den Überblick darüber mit, welche Aufgaben es im Amt gibt, wo die Schnittstellen zu anderen Ämtern liegen und was gemeinsam angegangen werden soll. Zudem haben sie Entscheidungskompetenz bezüglich der Einplanung von Ressourcen und der Verabschiedung gemeinsamer Maßnahmen.



Empfehlungen zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit

3 von 4

Motivation erhöhen und Aufgaben verteilen

Wertschätzung durch Amtsleitung

Die Unterstützung der Verwaltungsspitze oder Amtsleitung beeinflusst die Arbeit eines Netzwerks maßgeblich. Die Motivation, sich im Netzwerk aktiv einzubringen, kann sich bei den einzelnen Mitarbeitenden erhöhen, wenn die Verwaltungsspitze oder Amtsleitung hinter der Netzwerk- arbeit steht, das Engagement der jeweiligen Mitarbeitenden wünscht und dieses noch vor dem ersten Treffen des Netzwerks signalisiert. Zudem kann die Wertschätzung der Netzwerkarbeit durch die Amtsleitung ein weiterer Motivationsschub für die Mitarbeitenden sein.

Einladung zum ersten Treffen durch Amtsleitung

Ein starkes Signal ist es, wenn die Verwaltungsspitze oder Amtsleitung zu der ersten Sitzung einlädt und an ihr teilnimmt. So wird deutlich, dass es sich um ein wichtiges Projekt handelt und Verbindlichkeit vermittelt.

Die Zusammenarbeit koordinieren

Eine oder mehrere Personen übernehmen die Verantwortung für die ämterübergreifende Zusammenarbeit. Diese überlegen, welches Thema im Fokus steht und wer dazu eingeladen werden sollte. Zudem prüfen sie, ob es bestehende Gremien oder Strukturen gibt, in die das Thema eingebettet werden kann, oder ob es eine neue Runde dafür braucht. Die Initiatoren bereiten ebenfalls die Netzwerktreffen vor, laden dazu ein, moderieren sie oder kümmern sich um eine externe Moderation. Sie stehen außerdem in einem engen Austausch mit den relevanten Verwaltungsspitzen, um sie und andere wichtige Gremien über die Ergebnisse der Treffen zu informieren und auf diesem Weg die Umsetzung der entwickelten Ideen zu fördern.



Empfehlungen zur ämterübergreifenden Zusammenarbeit

4 von 4

Das erste Treffen

Für das erste Treffen bietet es sich an, die Handlungsfelder der verschiedenen Ämter und Behörden im Bereich Integration zu strukturieren und für alle Anwesenden zu visualisieren. Es hilft, die verschiedenen Aufgaben geordnet vor Augen zu haben. Das ist ein wichtiger Schritt für die ämterübergreifende Zusammenarbeit. Zur Visualisierung bietet sich beispielsweise eine Stakeholder-Analyse an. Diese fragt, welche Akteure mit dem gewählten Thema im Bereich „Integration und Migration“ etwas zu tun haben. Die Methode kann gut mit einer Vorstellungsrunde verbunden werden. Nach der Vorstellung lassen sich alle Antworten in ihrer Gesamtheit betrachten. Mit der folgenden Tabelle können Sie die Analyse durchführen.

Name/ Institution/ Personen- gruppe	Warum betrifft mich das Thema?	Wie stark bin ich betroffen? <i>Skala 0-5</i>	Was ist der Grund für Verände- rungsdruck?	Wie groß ist der Verände- rungsdruck? <i>Skala 0-5</i>	Worin besteht mein Einfluss?	Wie groß ist mein Einfluss? <i>Skala 0-5</i>

